

## Interpellation – «Digitalisierung: Angebotserweiterung im Kontext von Sars-Cov2»

FDP.Die Liberalen Thun

Seit annähernd einem Jahr stellt die Pandemie mit dem Erreger Sars-CoV-2 (und den mittlerweile bekannten Mutationen wie B117, E484K und weitere) das öffentliche Leben auf eine Bewährungsprobe. Alle Ebenen des Lebens, angefangen bei der Bevölkerung über institutionelle Einrichtungen wie kommunale, kantonale oder nationale Verwaltungen, aber auch Industrie, Kultur etc. müssen sich dieser Herausforderung stellen.

Es ist im aktuellen Pandemiekontext, insbesondere unter Würdigung der vermehrt um sich greifenden, teilweise aggressiveren Virusmutationen, nicht davon auszugehen, dass eine wie auch immer geartete und daher «neue» Normalität für das gesellschaftliche Leben und Miteinander in Kürze zu erwarten ist.

Mit der Bereitstellung digitaler Angebote kann die Stadt Thun nicht nur den Gesundheitsschutz der städtischen Angestellten im Rahmen der Fürsorgepflicht als Arbeitgeber gemäss Art. 328 OR sicherstellen, auch kann sie ihren Beitrag zum Schutz der Bevölkerung leisten. Digitale Schalter sind nicht Ausdruck einer modernen Verwaltung, sondern ihr Vorhandensein reduziert die Notwendigkeit eines physischen Schalterbesuchs. Sie unterstützen somit die BAG-Vorgaben «Kontakte reduzieren» und «Abstand halten» («social distancing»). Ebenso wird damit die individuelle Mobilität reduziert, die neben der Ansteckung im familiären Umfeld der zweitgrösste Faktor der Virusübertragung bei entsprechender Kontaktdauer > 15 min. darstellt.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgenden Fragen:

1. Welche digitalen Angebote wurden seit der Verhängung des ersten Lockdowns im März 2020 durch die Stadt Thun zusätzlich (d.h. neben den bereits bestehenden Diensten) zur Verfügung gestellt (aufgeschaltet)?
2. Welche weiteren digitalen Angebote wird die Stadt Thun – nicht nur in Erwartung einer weiterhin anhaltenden Pandemiesituation – zur Verfügung stellen?
- 3.1. Haben kulturelle Einrichtungen, die von der Stadt getragen oder substanziell unterstützt werden digitale Angebote (Online-Rundgang, Bildergalerien, Tutorials, e-Lectures o.ä.) aufgeschaltet?
- 3.2. Wenn nein, was sind die Gründe dafür? Und wenn nein: wird hier kurz- und mittelfristig Abhilfe geschaffen?
4. Wie schlägt sich die Pandemie in der Digitalstrategie der Stadt Thun nieder? Insbesondere interessiert, welche Impulse von der Fachstelle Umwelt, Energie, Smart City und Mobilität der Stadt Thun zu erwarten sind?

☒ Dringlichkeit wird nicht verlangt.

☐ Dringlichkeit wird verlangt.

Thun, 15.02.2021

Hanspeter Aellig, Barbara Lehmann Rickli, Markus van Wijk